

Kulturpolitik und Kreativwirtschaft in vergleichender Perspektive

Cultural policy and creative economy in comparative perspective

BA Modul 10 – Duisburg-Essener Profil der Soziologie

Wintersemester 2013/2014, donnerstags 14-16 Uhr, Raum LK 062

Glaucia Peres da Silva

Der Kultursektor erweist sich als bedeutsam für gesellschaftliche Prozesse der Identitätsbildung, der sozialen Integration und Ungleichheit, aber auch für Arbeit und Beschäftigung. Historisch haben Staaten und Gesellschaften jeweils unterschiedliche Wege zur Förderung des Kultursektors gewählt, welche auf die Schaffung kultureller Artefakte sowie den Erhalt von Bräuchen und Traditionen zielten. Häufig standen hier nationale Identitätsbildung, gesellschaftliche Integration und Teilhabe im Vordergrund. In den letzten Jahren wurden jedoch unter dem Motto „Förderung der Kreativwirtschaft“ in vielen Ländern und Regionen, darunter auch im Ruhrgebiet, neue Politiken für den Kulturbereich formuliert, welche den Kulturbereich zunehmend auch als wirtschaftliche Ressource im globalen Wettbewerb begreifen. Zugleich verstärken wachsende globale Mobilität, Migrationsströme, vernetzende Kommunikationstechnologien und z.B. die europäische Integrationspolitik transnationale und globale Bezüge.

Damit stellen sich neue Herausforderungen: Wie wertet man lokale Ausdrucksformen auf, ohne sich gegenüber äußeren Einflüssen zu verschließen? Wie können Produktion und Konsum kultureller Güter gesetzlich so geregelt werden, dass sie einerseits geschützt und zugleich in die globale Welt integriert werden können? Welche Konsequenzen haben daraus folgende Gesetze für das künstlerische Schaffen? In welchem Masse sind die unterschiedlichen nationalen Institutionen der Kulturpolitik pfadabhängig oder veränderbar? Inwiefern sind die Entwicklungen in verschiedenen Ländern miteinander verwoben? Wie beeinflusst die europäische Integration den Kulturbereich? Welche Rolle kommt der Kreativwirtschaft selbst, aber auch kommunalen und regionalen Akteuren zu?

Diesen Fragen werden wir im Seminar anhand von empirischen soziologischen Analysen der Kulturpolitik und Kreativwirtschaft nachgehen. Dabei werden verschiedene Vergleichsperspektiven eingenommen: Neben dem klassischen Gesellschaftsvergleich werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie der soziologische Vergleich bei der Analyse von historischen und gegenwärtigen, grenzüberschreitenden Transfer- und Diffusionsprozessen, des europäischen Mehrebenensystems, sowie kommunaler und sektoraler Besonderheiten erkenntnisfördernd eingesetzt werden kann. Auch ein Ausflug in die Praxis der Kulturpolitik im Kreativwirtschaftssektor ist vorgesehen. Die Studierenden erhalten so die Möglichkeit, ihre soziologischen Kenntnisse durch die Kombination von direkter Beobachtung der Praxis und deren theoretischer Reflexion zu vertiefen. Außerdem werden verschiedene Vergleichsmethoden präsentiert und diskutiert, um die Studierenden für deren unterschiedliche Anwendungsmöglichkeiten zu sensibilisieren.

Anforderungen für Teilnahmenachweis

Für einen Teilnahmenachweis erwarte ich eine regelmäßige aktive Mitarbeit auf Grundlage der Pflichtlektüre, zwei einseitige Memos, ein Kurzreferat, aktive Teilnahme an den Diskussionen und Gruppenarbeit.

Die angegebene Literatur finden Sie ab 21.10.2013 im Moodle.

- **Kurzreferat:** Die Referate sollen zu Beginn der Sitzung in 10 Minuten die Argumentation, das methodische Vorgehen und die empirische Ergebnisse der Pflichtlektüre vorstellen. Ziel ist, die Position des Autors klar darzustellen. Insgesamt werden 12 Referat gehalten (am 14.11., 21.11. – vier Texte, 28.11., 05.12., 19.12., 09.01., 16.01., 23.01., 30.01.).
- **Kommentator:** Nach jedem Referat wird eine Diskussion anhand vorformulierten Fragen angeregt. In 10 Minuten soll die Position des Autors problematisiert und seine Argumentation in Zusammenhang mit den anderen Pflichtlektüren gebracht werden. Theoretische, methodische sowie inhaltliche Aspekte sollen kritisch debattiert werden. Am 21.11. können die vier Diskussionsteilnehmer in Gruppen arbeiten. Ziel ist die Entwicklung Ihrer Argumentationsfähigkeiten.
- **Memos:** Sie sollen zwei Memos von 1 Seite verfassen, die an folgenden Termine elektronisch (als PDF) an glaucia.peres@uni-due.de abzugeben sind:
 - o 06.11.13 (bis 12 Uhr): Definieren Sie Kulturwirtschaft, Kreativwirtschaft und Kulturpolitik anhand der Pflichtlektüre der Sitzung vom 07.11.13.
 - o 05.02.14 (bis 12 Uhr): Als Kursabschluss erstellen Sie Vorschlägen an die Stadt Duisburg, wie die lokale Kulturpolitik verändert werden könnte.

Die Memos dienen dazu, Ihre Kompetenz zur prägnanten Zusammenfassung und kritischen Beurteilung einer Argumentation zu entwickeln und die Diskussion im Seminar anzuregen.

- **Gruppenarbeit:** In drei Sitzungen werden Sie in Gruppen arbeiten.
 - o 31.10.13: Alle Seminarteilnehmer werden 4 Gruppen bilden. Jede Gruppe wird ein der vier Pflichtlektüre vorbereiten. In der Sitzung wird jede Gruppe in ca. 15 Minuten den Text vorstellen.
 - o Am 12.12. sind Vertreter der Duisburger Kulturszene als Gäste zum Seminar eingeladen. Am Ende der Sitzung vom 05.12. werden wir gemeinsam Themen für das Gespräch auswählen. Eine Gruppe von bis 4 Studierenden wird die Vorschläge ansammeln und die Fragen an die Gäste formulieren, um das Gespräch am 12.12. anzuregen.
 - o 06.02.14: Alle Seminarteilnehmer werden 4 Gruppen bilden. In der Sitzung wird jede Gruppe die im Memo formulierten Vorschläge an die Stadt Duisburg diskutieren. Anschließend werden die Empfehlungen vorgestellt und in eine Wandzeitung entwickelt.

Bei der Gruppenarbeit können Sie Ihre Kompetenz zur kritischen Darstellung ihrer Position sowie fruchtbaren Kooperation entwickeln.

I - EINFÜHRUNG	
24.10.2013	<p>1) Einführung Vorstellung und Kennenlernen</p> <p><i>Was fällt ihnen zum Thema Kulturwirtschaft und -politik ein? Was wissen sie darüber in Deutschland? Was wissen sie darüber, wie es in anderen Ländern aussieht? Welche politischen Debatten haben sie dazu verfolgt?</i></p> <p>Vorgehensweise: Diskussion und Gedankenschwarm Einführung in Seminarorganisation und Vergabe von Kurzreferaten</p>
31.10.2013	<p>2) Begrifflicher und empirischer Einstieg 1: Kulturwirtschaftsbericht in NRW</p> <p><i>Wie werden Kulturwirtschaft und Kulturpolitik in der Praxis verstanden? Warum ist dieses Thema von Bedeutung in NRW? Welche Formen des Gesellschaftsvergleichs kommen bei zum Einsatz?</i></p> <p>Vorgehensweise: Gruppenarbeit.</p> <p><i>Literatur:</i> Arbeitsgemeinschaft Kulturwirtschaft NRW. 2007. 5. Kulturwirtschaftsbericht. Kap. 1: "Hintergrund und Schwerpunkte", S. 1-16. Kap. 2: "Wirtschafts- und Beschäftigtenentwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Nordrhein-Westfalen", S. 17-36. Kap. 6: "Die Metropolregion Rheinruhr: Kulturwirtschaftsstandort in Europa", S. 205-218. Kap. 8: "Maßnahmen und Strategien zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft in Nordrhein-Westfalen", S. 253-268.</p>
07.11.2013	<p>3) Begrifflicher und empirischer Einstieg 2: Wissenschaftliche Betrachtung des Themas</p> <p><i>Wie werden Kulturwirtschaft und -politik wissenschaftlich definiert? Welche Vorteile bringt der Gesellschaftsvergleich zur Diskussion?</i></p> <p>Vorgehensweise: Diskussion der bis 06.11. eingereichten Memos.</p> <p><i>Literatur:</i> Wiesand, A.J. 2010. "Kultur- oder Kreativwirtschaft: Was ist das eigentlich?". Dossier Kulturelle Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung. Wagner, B. 2010. "Kulturpolitik". In: Glossar Kulturmanagement, V. Lewinski-Reuter und S. Lüddemann (Hrsg.). Wiesbaden: VS Verlag, S. 183-191.</p>

II – GESELLSCHAFTSVERGLEICH	
<p>Stellen Sie sich vor... Die Stadt Duisburg beauftragt Sie als Soziologin/Soziologe, eine Diskussionsveranstaltung zur städtischen Kulturpolitik und Kreativwirtschaft vorzubereiten. Sie beschließen, für die Vorbereitung Ihren Horizont zu erweitern und sich darüber zu informieren, wie Kulturpolitik in Deutschland und in anderen Ländern betrieben wird.</p> <p>In Sitzung 4 bis 7 werden die notwendigen Kenntnisse erarbeitet, um informierte Fragen für die Diskussionsveranstaltung mit Vertretern aus der Duisburger Kulturszene zu formulieren. In Sitzung 8 kommen dann tatsächlich einige Vertreter von Kulturinitiativen zu einer Diskussion in unser Seminar. Für diese Diskussion bereiten wir gemeinsam Fragen vor.</p>	
14.11.2013	<p>4) Kultursektor und Politik in Deutschland im historischen Vergleich</p> <p><i>Wie unterschieden sich die Kulturpolitiken in der BRD und in der DDR? Könnte man über Kreativwirtschaft in beiden Kontexten sprechen? Welche Folgen hatte die Wiedervereinigung zur Kulturpolitik Deutschlands?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar.</p> <p><i>Literatur:</i> von Beyme, K. 2012. „Die kulturelle Identität Deutschlands nach der Vereinigung“. In: Kulturpolitik in Deutschland: Von der Staatsförderung zur Kreativwirtschaft. Wiesbaden: VS Verlag, S. 106 - 125.</p>
21.11.2013	<p>5) Einfluss von Wertetraditionen und nicht-kulturpolitischen Rahmenbedingungen</p> <p><i>Wie unterscheiden sich die Kulturpolitiken in Frankreich, Schweden, Großbritannien und der USA? Was haben sie gemeinsam? Welche Folgen haben diese Politiken zur Gestaltung der Kreativwirtschaft?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar.</p> <p><i>Literatur:</i> Heinrichs, W. 1997. „Kulturpolitik und Kulturfinanzierung in internationalen Vergleich“. In: Kulturpolitik und Kulturfinanzierung. München: C.H. Beck. S. 73-159.</p> <p>2.1 „Frankreich: Kulturelle Identität und zukunftsorientierte Strategien“. S. 77-96. 2.2 „Schweden: Kultur im Wohlfahrtsstaat“. S. 97-113. 2.3 „Großbritannien: Das Prinzip der Armlängen-Distanz“. S. 114-131. 2.4 „USA: Vorrang der privaten Kulturförderung“. S. 132-151.</p>

28.11.2013	<p>6) Problematisierung des Politiktransfers</p> <p><i>Wie kann ein Politiktransfer gut gelingen? Welche Probleme können als Folge eines einfachen Transfers entstehen?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar.</p> <p><i>Literatur:</i> Pratt, A. C. 2009. „Policy transfer and the field of the cultural and creative industries: What can be learned from Europe?“. In: Creative Economies, creative cities: Asian-European Perspectives, L. Kong und J. O'Connor (Hg.). London/New York: Springer, S. 9-24.</p>
05.12.2013	<p>7) Fallbeispiel für Politiktransfer: Museum als städtische Entwicklungstreiber</p> <p><i>Welche Vorteile und Nachteile hat die Kulturpolitik, Museen als Entwicklungstreiber zu benutzen? Wäre diese eine gute Strategie für Duisburg?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar.</p> <p><i>Literatur:</i> Vivant, E. 2011. „Who brands whom? The role of local authorities in the branching of art museums“. <i>Town Planning Review</i> 82(1):99-115.</p>
12.12.2013	<p>8) Kreativwirtschaftliche und kulturpolitische Praxis: Einladung von Vertretern der Duisburger Kulturszene zum Gespräch (Die Namen der Gäste werden bis eine Woche vor dem Gespräch bestätigt.)</p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Gruppenarbeit und Diskussion.</p>

III – TRANSNATIONALE PERSPEKTIVE

Stellen Sie sich vor... Ihre Diskussionsveranstaltung hat viel öffentliche Aufmerksamkeit auf das Thema Kulturpolitik und Kreativwirtschaft gezogen. Nun wendet sich die Stadt Duisburg mit der Bitte an Sie, eine Stellungnahme darüber zu verfassen, was von anderen Ländern gelernt werden kann und inwiefern der europäische und globale Kontext bei lokalen Förderpolitiken zu berücksichtigen ist.

Sie beschließen sich kundig zu machen, wie verschiedene europäische Länder die Kulturpolitik in ihren auswärtigen Beziehungen mit einschließen und sich gegenüber der Kulturimperialismusdebatte positionieren. Auch die europäische Kulturpolitik und die transnationale Debatte um den Handel kultureller Güter möchten Sie genauer kennen. In Sitzung 9 bis 13 werden die notwendigen Kenntnisse erarbeitet, um informierte Empfehlungen zu erstellen. In Sitzung 14 entwickeln wir gemeinsam ein Gutachten für die Stadt Duisburg.

19.12.2013	<p>9) Grenzüberschreitender Transfer: Staatlicher Export von Kulturpolitik</p> <p><i>Wie ist Kulturpolitik in auswärtigen Beziehungen integriert? Welche Folge haben diese Politiken für die Kreativwirtschaft?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar.</p> <p><i>Literatur:</i> Sattler, J. 2007. „Die Programmarbeit des Goethe-Instituts, der Direction Generale und des British Council von 1989 bis 2003 - Inhalte“. In: Nationalkultur oder europäische Werte? Britische, deutsche und französische Auswärtige Kulturpolitik zwischen 1989 und 2003. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag. S. 246 – 273. (Für Kontextualisierung siehe auch S. 227 – 228)</p>
09.01.2014	<p>10) Kulturimperialismusdebatte: Frankreich und Großbritannien im Vergleich</p> <p><i>Wie gestalten Frankreich und Großbritannien die nationale Kulturpolitik im Bereich populäre Kultur, um sich gegenüber äußeren Einflüssen aufgeschlossen zu bleiben?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar.</p> <p><i>Literatur:</i> Looseley, D. 2011. „Notions of popular culture in cultural policy: A comparative history of France and Britain“. International Journal of Cultural Policy 17(4):365-379.</p>
16.01.2014	<p>11) Kreativwirtschaft als europäische Kulturpolitik</p> <p><i>Wie unterscheiden sich nationale und europäische Perspektive bezüglich Kulturpolitik? Wie beeinflussen europäische Kulturpolitiken die nationalen Kreativwirtschaften?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar.</p> <p><i>Literatur:</i> Quenzel, G. 2005. „Kunst und Kulturpolitik“. In: Konstruktionen von Europa: Die europäische Identität und die Kulturpolitik der Europäischen Union. Bielefeld: transcript, S. 76-93.</p>

23.01.2014	12) Sektoraler Vergleich von Kreativindustrien <i>Wie wurde die europäische Kulturpolitik in jedes Land umgesetzt? Welche Folge gab es für die nationalen Kreativwirtschaften?</i> <i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar. <i>Literatur:</i> Humphreys, P. 2011. „Regulierung des Fernsehens und das ‚Kulturpolitische Toolkit‘: Frankreich, Deutschland und Großbritannien im Vergleich und die EU-Dimension“. In: Media Governance in Europa: Regulierung - Partizipation - Mitbestimmung, H. J. Kleinsteuber, S. Nehls (Hrsg.). Wiesbaden: VS Verlag, S. 91-109.
30.01.2014	13) Kultur vs. Welthandel <i>Welche Konflikte bezüglich Kulturpolitik entstehen auf transnationale Ebene? Wie gehen verschiedene Länder damit um?</i> <i>Vorgehensweise:</i> Referat und Kommentar. <i>Literatur:</i> Bruner, C. M. 2008. „UNESCO, the WTO, and Trade in Cultural Products“. In: Essays on the Future of the World Trade Organization, J. Chaisse, T. Balmelli (Hrsg.), Band 1 - Policies and Legal Issues. Editions interuniversitaires suisses - Edis, S. 385-424.
06.02.2014	14) Zusammenfassung und abschließende Diskussion <i>Wie würde Ihre Stellungnahme über die Kulturpolitik der Stadt Duisburg aussehen?</i> <i>Vorgehensweise:</i> Gruppendiskussion der bis 05.02. eingereichten Memos.

Weiterführende Links:

Boekman Foundation: <http://www.boekman.nl/en>

Creative.NRW: <http://creative.nrw.de/news.html>

European Association of Cultural Researchers e.V.: <http://www.ecures.org/>

European Centre for Creative Economy: <http://www.e-c-c-e.de/>

European Expert Network on Culture (EENC): <http://www.eenc.info/>

European Institute for Comparative Cultural Research: <http://www.ericarts.org/web/index.php>

Foundation for Cultural Policy Research: http://www.cupore.fi/index_en.php

Institut für Kulturpolitik: <http://www.kupoge.de/institut.html>

International Database of Cultural Policies: <http://www.worldcp.org/>

Kulturbetriebe Duisburg: <http://www.duisburg.de/micro2/kulturbetriebe/index.php>

Observatory of Cultural Activities: http://www.oac.pt/menuobservatorio_ing.htm